**Beispiel Präsentation zum Thema: Was bedeutet „Der rote Faden“?**

Sitzen hier Glückspilze?

Herzlichen Glückwunsch und herzlich willkommen!
Wer immer Glück hat, ist ein Glückspilz.
Anders gesagt:
Glück zieht sich wie ein roter Faden durch sein Leben.
Der rote Faden ist also etwas, das immer wiederkehrt.
Eine typische Besonderheit.

Die Redewendung verdanken wir der Seefahrt. Vor vielen hundert Jahren passierte es häufiger, dass Seile und Taue von den Schiffen gestohlen wurden. Die britische Marine sagte sich: Wir brauchen eine Diebstahlsicherung für unsere Seile. Und hat dann einen roten Faden einweben lassen. Daran waren die Seile sofort als Besitz der britischen Marine zu erkennen. Bei dem Versuch, den roten Faden zu entfernen, hätte man das Seil zerstört, was den Diebstahl sinnlos gemacht hätte. Das wollten viele potenzielle Diebe lieber doch nicht riskieren. Denn damals wurde Diebstahl drakonisch mit Todesstrafe oder Verbannung in die Kolonien bestraft.

Eine gute Geschichte sollte auch einen "roten Faden" haben. Eine gute Struktur. Dann kann man ihr besser folgen.

Schon ganz früher haben sich Menschen Geschichten von Göttinnen erzählt, die den Lebensfaden der Menschen weben und zumessen. Die also das Schicksal bestimmen.

Es gibt die Geschichte vom Ariadne-Faden – ein Wollknäuel der Königstochter Ariadne, das dem griechischen Gott Theseus geholfen hat, aus einem Labyrinth herauszuhelfen.

Es war Goethe, der einige Jahrzehnte später die Seilmarkierung sinnbildlich auf Texte übertrug. In den „Wahlverwandtschaften“ tauchte 1806 das Bild vom roten Faden zum ersten Mal auf, sagt Essig.

Der größte Teil der „handwerklichen“ Redensarten, die wir hierzulande heute noch verwenden, kommt aus dem deutschsprachigen Raum.

An die 50 Handwerksberufe kommen in Essigs Buch vor: Schmiede – „Jeder ist seines Glückes Schmied“ – Konditoren – „Du grinst wie ein Honigkuchenpferd – oder auch Elektriker – „Wissen, was Phase ist“.

(Essigs Essenzen: Das Sprichwortorakel für alle Lebenslagen von Rolf-Bernhard Essig)

**Warum heißt es roter Faden und nicht etwa grüner?**

Eine gute Geschichte sollte auch einen "roten Faden" haben. Eine gute Struktur. Dann kann man ihr besser folgen.

Schon ganz früher haben sich Menschen Geschichten von Göttinnen erzählt, die den Lebensfaden der Menschen weben und zumessen. Die also das Schicksal bestimmen.

Es gibt die Geschichte vom Ariadne-Faden – ein Wollknäuel der Königstochter Ariadne, das dem griechischen Gott Theseus geholfen hat, aus einem Labyrinth herauszuhelfen.

Viele sagen heute, der "rote Faden", von dem wir sprechen, kommt wohl aus der Seefahrt. Vor vielen Hundert Jahren passierte es häufiger, dass Seile und Taue von den Schiffen geklaut wurden.

Ab dem 18. Jahrhundert haben deshalb die Engländer in die Seile der englischen Marine einen roten Faden eingearbeitet. Dieser Faden zog sich vom Anfang bis zum Ende der Seile durch.

Man konnte ihn nicht entfernen, ohne das Tau kaputtzumachen. Und am roten Faden konnte man gut erkennen, wem das Seil gehörte. Der rote Faden war also eigentlich ein Diebstahlschutz.

Als Schutz vor Dieben hat die englische Marine in ihre Taue von Anfang bis Ende einen roten Faden eingearbeitet, der nicht entfernt werden konnte, ohne das Tau zu zerstören.